

Sprachunterricht statt Rechtschreibreform!

Beitrag von „gemo“ vom 3. März 2005 03:36

Hallo wolkenstein und alle,

hier einige Bemerkungen / Thesen zu dem vielen bisher Geschriebenen:

1. "Rechtschreibung" wurde erstmals um 1880 willkürlich festgelegt und schon 20 Jahre später 1901 noch im Kaiserreich reformiert (Thor - Tor). "Recht-Schreibung" ist eine Wortbildung aus der Zeit von "Recht und Ordnung" mit Schwerpunkt auf Formalem und Gehorsam - eben typisch absolutistisch-autoritäre Kaiserzeit möglichst ohne Mitdenken - schon gar nicht kritisch.

2. "Rechtschreibung" hat im direkten Sinn nichts mit "Sprachkompetenz" zu tun. Beides wurde zu unrecht bisher in einen Topf geworfen.

Goethe hat sich dazu bekannt, große Probleme mit dem Schreiben zu haben. Wenn er selbst schrieb, hat er ein und dasselbe Wort im gleichen Text in ca. 5 Varianten geschrieben. Fehlte es Goethe an "Sprachkompetenz" ? Nein, gewiss nicht.

3. "Schreiben überhaupt" - und damit auch "Rechtschreibung" - ist wirklich nur ein Hilfsmittel - ein Medium -, um in "Sprache" (= Gesprochenem oder zu Sprechendem) ausgedrückte Gedanken über größere Entfernungen zu transportieren oder Gedanken über die Zeit hin aufzubewahren.

Das Fach heißt doch nicht "Deutsche Schreibe" sondern "Deutsche Sprache" (Sprache - sprechen).

4. Zu Goethes Zeiten erfüllte in verschiedener Schreibweise Geschriebenes seinen Kommunikationszweck über Raum und Zeit, soweit es "entzifferbar" war. Warum nicht heute ?

5. Die meisten Texte mit vielen Schreibfehlern - z.B. 20 pro A-4-Seite - erfüllen noch voll den Kommunikationszweck. Sie sind eindeutig lesbar = verstehbar. Man müsste sich nur an verschiedene Schreibweisen gewöhnen, wie wir es ja auch bei gleichen Wörtern in verschiedenen Fremdsprachen tun (Büro - bureau) oder vom Alt- und Mittelhochdeutschen her gewöhnt sind.

Vielleicht würde diese Toleranzspanne gegenüber den Schreibweisen auch mit toleranterer Haltung generell einhergehen. Umgekehrt zieht die willkürliche Untoleranz der festgelegten "Rechtschreibung" allgemeine Untoleranz nach sich. Es gibt nur die krassen Alternativen "richtig" und "falsch", nichts dazwischen.

6. Die sogenannte "deutsche Rechtschreibung" ist in hohem Maße unvernünftig, weil sie die deutsche Sprache sehr oft gar nicht richtig oder zumindest nicht eindeutig in jenem verordneten Schriftbild wiedergibt. Der Buchstabe "o" im Wörtchen "doch" repräsentiert einen ganz anderen Laut als der gleiche Buchstabe "o" im Wörtchen "oder". Wer die internationale

Lautschrift kennt, weiß, dass hier ganz verschiedene Zeichen verwandt werden. Eines der wenigen deutschen Wörter, das eindeutig richtig lautgetreu geschrieben wird, ist ausgerechnet das Wort "doof".

7. Warum nehmen wir uns nicht ein Beispiel an den Spaniern ? Sie bringen sogar ihre romanische Sprache weitgehend lautgetreu auf's Papier und schreiben "farmacia" und "filippo" anstatt "Pharmacie" und "Philipp". Weiß der Geier, warum die Römer aus dem einen griechischen Buchstaben des "PHI" die zwei lateinischen "P+H" gemacht haben.

8. Wir würden viel Lernernergie unserer Kinder auf echte Wissens-Inhalte richten können, wenn wir die formale Schreibung deutlich vereinfachen und dazu noch eine Toleranzspanne akzeptieren würden. Und darüber muss offensichtlich noch lange diskutiert werden. Ich war erschüttert, als bei Einführung der neuen "Rechtschreibung" eine deutliche Mehrheit der Bevölkerung die behauptete Vereinfachung in einer Befragung mit dem Argument ablehnte "Wir mussten uns in der Schule mit der Rechtschreibung abquälen, da sehen wir ja gar nicht ein, dass zukünftigen Generationen das erspart bliebe. Die sollen gefälligst auch darunter leiden." Dass eine große Zahl Menschen so unlogisch und so primitiv denkt und urteilt und so sehr am Eingedrillten hängt, erschreckt mich.

Wir würden viel Schulfrust und wachsende Schulunlust vermeiden, wenn wir eine radikal vereinfachte lautgetreue und tolerante Schreibweise einführen würden. Die Inhalte der Lernfächer interessieren die Kinder und Jugendlichen viel mehr – motivieren sie viel mehr als das Eindrillen kaiserlicher Formalien.

Ab einer gewissen "recht-schreib-Unsicherheit" tritt bei Schülern oft ein "Fehler-Vermeidungs-Verhalten" ein, so dass sie vor lauter Angst vor den von den meisten Lehrern ja wirklich so streng getadelten Schriftbildfehlern möglichst wenig Text schreiben – nach dem Motto "was ich nicht schreibe, kann ich auch nicht falsch schreiben". Und dann beurteilen wir Lehrer den Inhalt des Textes als "dürftig" und "mangelhaft" oder sogar "6".

9. Zusammenfassend behaupte ich, dass der "Recht-Schreibung" ein völlig unangemessen zu hoher und für alles wirkliche Lernen schädlicher Rang in der Schule rein traditionell eingeräumt wird – erst recht einer Schreibung in dieser so wenig sinnvollen Form. Man bedenke mal, ein Tonaufzeichnungsgerät würde das Gesprochene so verzerrt wiedergeben, wie es das verordnete Schriftbild tut, und man brauchte sowohl zur Aufzeichnung als auch zur Wiedergabe so viele speziellen Kenntnisse – man müsste jahrelang die Bedienung des Gerätes lernen und üben.

Über diese These der derzeit falschen zu hohen Rangordnung und mangelhaften Funktion der "Rechtschreibung" ist die ernsthafte didaktische Diskussion noch lange geduldig zu führen.

Übrigens ist die jeweils beschlossene "Recht-Schreibung" ganz ausdrücklich nicht im Leben sondern nur für die Schulzeit verbindlich. Allein dies Faktum erscheint mir schon als Schildbürgerstreich zur Qual nur der Schüler. "Rechtschreibung" in dieser Form und Wertung dient einer ungerechtfertigten schulischen Selektion. Einstein ist deswegen vor dem Abitur von

der Schule geflogen. War er blöd ? Gerade in diesen Tagen wird seine Genialität gefeiert.

Wollen wir auf Kulturträger wie Goethe und Einstein verzichten ? Nein.

10. Andere Probleme der Lerngruppe im Berufskolleg wie Ausländer-Sein will ich hier nicht auch noch behandeln.

Im praktischen Schulalltag bleibt Dir, wolkenstein, gar nichts anderes übrig, als Dich auf das jetzige Niveau Deiner Schüler hinab zu begeben und "so kleine Brötchen mit ihnen zu backen, wie sie es eben nur können". Nur dann können sie und auch Du kleine (!) Erfolgserlebnisse erarbeiten und langsam weiterkommen. Du allein bist zuständig für die Organisation des so auf diese Schüler abzustimmenden Unterrichts, dass diese was lernen – willig lernen. Da helfen gymnasiale Vorstellungen von Sprachkompetenz gar nichts. Gymnasiales Niveau wirst Du mir diesen Schülern nie erreichen, sonst würden sie ja Oberstufen-Gymnasiasten.

Du bist enttäuscht und ohnmächtig wütend, weil Du Dich selbst in Deiner Erwartung getäuscht hattest. Schau erst mal genau hin, wo sie sind und hole sie dort geduldig ab.

Bekommst Du bei dieser harten Arbeit jetzt Zweifel daran, dass es richtig sei, dass Gymnasiallehrer für deutlich weniger Unterrichtsstunden mehr Geld bekommen als Hauptschullehrer ? Auch das sind kaiserliche Relikte.

PS zu LRS: "LRS" und "Legasthenie" sind definiert am Symptom, dass bei verschiedenen Ursachen rein quantitativ eine im Verhältnis zur allgemeinen Leistungsfähigkeit übermäßige Schreibfehleranzahl vorkommt. Die Definition ist in keiner Weise auf die Art der Schreibfehler bezogen. Danach wären viele Deiner Schüler eindeutig LRS-ler.

Dabei sind mangelnde deutsche Sprachkenntnisse schon im Mündlichen aber ein Ausschlusskriterium für LRS u. Legasthenie.

PS zum "Wählerführerschein": Wieviele Gymnasiallehrer wählen Steuersenkungsparteien und fordern zugleich mehr Lehrer in kleineren Klassen und besser ausgestatteten Schulen ?

Mit weniger öffentlichen Mitteln mehr öffentliche Leistung ?

Diese nur "ausgebildeten" Leute müssten bei der Wahl-Berechtigungs-Prüfung auch gleich durchfallen.

Viele Grüße, gemo